

Titel:	Deutschlehrer aus Montbéliard "erforschen" ihre Partnerstadt
Autor:	ef-te
Quelle:	Ludwigsburger Kreiszeitung, Nr. 233, S. 3
Datum:	07.10.1980
Seitenumfang:	2
Signaturen:	WE 441-Städtepartnerschaft Ludwigsburg - Montbéliard

Bitte beachten Sie: Diese Kopie ist nur für den persönlichen Gebrauch bestimmt.

Deutsch-Französisches Institut

Frankreich-Bibliothek

Asperger Straße 30

D - 71634 Ludwigsburg

Telefon: +49 (0) 7141 93 03 34

Telefax: +49 (0) 7141 93 03 55

E-Mail: frankreich-bibliothek@dfi.de

Internet: <http://www.dfi.de/>

Schüleraustausch soll neue Inhalte erfahren

Deutschlehrer aus Montbéliard „erforschen“ ihre Partnerstadt

Im Unterricht tieferen Einblick in das Nachbarland und das Leben seiner Bewohner angestrebt

ef-te. - Als „Versuchskaninchen“ sollen sich die 14 Deutschlehrer aus Ludwigsburgs französischer Partnerstadt Montbéliard nicht fühlen, die in dieser Woche an einem Pilotprojekt besonderer Art teilnehmen. Sie werden nämlich, zunächst einmal, sozusagen am eigenen Leib das erproben, was ihre Schützlinge im Rahmen des Schüleraustausches beider Städte dann in den kommenden Jahren erwartet. Auf diesem Gebiet krankte es nach Meinung der Lehrer bisher daran, daß die zwei Wochen Aufenthalt in der jeweiligen Partnerstadt nicht genügend genutzt wurden. Man besuchte die Schule, brachte aus Montbéliard beziehungsweise Ludwigsburg aber letztlich nicht viel mehr als ein paar oberflächliche, touristische Eindrücke mit nach Hause. Daher war an der Pädagogischen Hochschule ein Programm ausgearbeitet worden, um in die „kommunale Wirklichkeit der Partnerstadt“ einen Einblick zu erhalten. Dabei sollen vor allem in den Bereichen Familie, Schule sowie Stadt/Gemeinde in Eigeninitiative Informationen gesammelt werden, um nicht allein nur die jeweilige Fremdsprache vermittelt zu bekommen, sondern darüber hinaus Kenntnis des Landes, seiner Menschen, seiner Wirtschaft und vieles mehr zu erhalten.

An Landeskunde nämlich - so Professor Dr. Firges, der zusammen mit Professor Dr. Melenk das Programm erarbeitet hat - fehlt es bisher in den Lehrplänen fast völlig. Daher werden nun die angesprochenen drei Bereiche zunächst einmal bei den jeweiligen Austauschgruppen vertieft werden. In der Gastfamilie soll an Hand von Beobachtungen ein Bild vom jeweiligen Lebensstil im Nachbarland gemacht werden. Hier wie im Bereich Schule wird darauf geachtet, daß kein fertiges Schema vorgelegt wird, sondern daß der Schüler, so auch beim Kennenlernen des „Berufsfelds“ des Partners in Deutschland oder in Frankreich, sich dies selbst erarbeitet, es selbst erfährt.

Ein besonderer Schwerpunkt beim künftigen Schüleraustausch zwischen Ludwigsburg und Montbéliard wird außerdem auf das Gebiet „Kommunale Wirklichkeit“ gelegt. Der Schüler soll über verschiedene Erkundungsaufgaben Informationen zur Wohnungssituation, zu den Arbeitsmöglichkeiten sowie über Verwaltung und Dienstleistungen sammeln. Bei einer „Rallye“ durch Ludwigsburg kann an verschiedenen markanten Punkten Geschichte sowie Struktur der Stadt nachvollzogen werden. Ebenso mit einbezogen sind Besichtigungen von Betrieben (in diesem Fall jetzt Porzellanmanufaktur und Filterwerk Mann und Hummel), Diskussion mit Oberbürgermeister Dr. Ushöfer sowie Planspiele zum Thema „Wohnen“ - die Finanzierung eines Eigenheims als typisches Ziel des Schwaben wird nachvollzogen - und „Verwaltung“, hier soll ein Personalausweis beantragt werden.

Dem Seminar aufgeschlossen

Am Ende dieser Woche halten die „Versuchskaninchen“ des Modell-Seminars dann ihren eigenen deutschen Ausweis in Händen, wenn auch mit dem Vermerk „ungültig“ versehen. Stadtverwaltung, Hausbau Wüstenrot und Kreissparkasse sowie die genannten Firmen haben sich

ausgesprochen aufgeschlossen gezeigt und ziehen bei diesem Pilotprojekt wie auch bei dem späteren Umsetzen des Programms im Rahmen des Schüleraustausches zwischen Montbéliard und Ludwigsburg mit.

Auf dem Reißbrett entworfen

Insgesamt sind in das Projekt über 100 Erkundungsaufgaben mit aufgenommen. Ein Teil davon wird nun von den Deutschlehrern aus Montbéliard bei ihrem Ludwigsburger Aufenthalt erprobt, in der Praxis wie in der Theorie, um auch kritische Hinweise für eine Verbesserung des ausgearbeiteten Programms zu erhalten. So konnten die Gäste aus Frankreich gestern gleich daran gehen, Ludwigsburg nach ihren Vorstellungen zu entwerfen. Als Vorgaben erhielten sie dieselben, mit denen sich einst Frisoni auseinandersetzen mußte. Dann konnten sie sich selbst daran machen, die Stadt auf dem Reißbrett zu planen.

Neue Impulse angeregt

Manche Schwierigkeiten, die überwunden werden mußten, bis jetzt dieses Modell-Seminar zustande kam, sprach der Leiter des Deutsch-Französischen Instituts in Ludwigsburg Robert Picht an, der zusammen mit dem Rektor der PH Ludwigsburg, Professor Dr. Grob die Deutschlehrer aus Montbéliard begrüßte. Schon anlässlich des 20jährigen Bestehens der ältesten Städtepartnerschaft zwischen Deutschland und Frankreich, die Ludwigsburg sowie Montbéliard im Jahr 1960 eingegangen waren, hatte man sich überlegt, wie man dem Schüleraustausch neue Impulse geben könne. Vor allem der damalige Bürgermeister André Bouilloche wie jetzt sein Nachfolger Prof. Lang haben sich stark dafür eingesetzt, nicht nur die Vergangenheit zu bewältigen, sondern auch Gegenwart und Zukunft nicht außer acht zu lassen. Vor fünf Jahren wurde dann auf der Ebene der Stadtverwaltung und des Deutsch-Französischen Instituts mit der Planung eines

Programms begonnen. Getrennt davon war an der PH Ludwigsburg das nun bei diesem Seminar verwandte Konzept erarbeitet worden.

Wie Picht betonte, sollen die deutsch-französischen Beziehungen künftig eine noch breitere Bedeutung erlangen. „Vor allem muß dabei auch politisch dafür gesorgt werden, daß zwei und mehr Fremdsprachen im Unterricht erhalten bleiben, zumal das Fach Französisch in unserem Land bedroht scheint.“ In diesem Zusammenhang stelle sich dann die Fragen, wie man die Fremdsprachen künftig lehren soll. Die Motivation für Schüler wie für Lehrer müsse durch neue Unterrichtsreformen geweckt werden. Daß dies jedoch nicht allein auf Ebene der beiden Städte geschehen könne, darauf wies Picht nachdrücklich hin. So sieht er dem kommenden Treffen zwischen Bundeskanzler Schmidt und dem Staatspräsident Giscard d'Estaing im kommenden Februar mit Interesse entgegen, das dann vor allem einen kulturellen Schwerpunkt, darunter auch die Lehrerfortbildung, haben werde; Picht selbst ist Mitglied der betreffenden Regierungskommission. Aus diesem Grund müßten auch die Lehrer selbst überlegen, was gut und interessant für einen zeitgemäßen Unterricht, hier in Französisch, jenseits des Rheins in Deutsch sei. Den Städtepartnerschaften komme auf jeden Fall eine wichtige Rolle zu.

Dieses erste deutsch-französische Seminar zum Schüleraustausch an der Pädagogischen Hochschule wäre, dies hatte Professor Firges angemerkt, nicht ohne die Unterstützung des deutsch-französischen Instituts und der Stadt Ludwigsburg möglich gewesen. Zudem bedurfte es großer Anstrengungen und Einschaltung des Erziehungsministeriums in Paris, daß die 14 Lehrer aus Montbéliard eine Woche Urlaub erhielten. Für Französischlehrer aus Ludwigsburg wird übrigens im kommenden Jahr eine parallele Einführung zum Erkundungsprogramm für Montbéliard in der Partnerstadt stattfinden.



Aus Montbéliard kamen 14 Deutschlehrer zu einem Seminar nach Ludwigsburg. Unser Bild zeigt sie bei der Begrüßung durch Rektor Prof. Dr. Grob (mit dem Rücken zur Kamera), Robert Picht und Prof. Dr. Firges (von links). Bild: LKZ-Zeller